



Jahresbericht we care 2015

Entwicklung Indiens im Jahre 2015

„Nur“ noch 30% der indischen Kinder leiden an Unterernährung, gegenüber 45% im letzten Jahrzehnt. Ein Grund zur Freude? Wohl kaum. Jedes unterernährte Kind ist eines zu viel. Über 30% liegt der Anteil in den Gliedstaaten des sog. „Hungergürtels“, zu dem auch Westbengalen zählt, wo sich unsere Projekte befinden.

Indien kämpft mit vielfältigsten Problemen, der gefährlichen Zunahme national-hinduistischer Tendenzen, die schwere Unruhen auslösen, der nach wie vor grassierenden Korruption, dem Konflikt mit dem Nachbarland Pakistan, der Umweltverschmutzung, um nur einige zu nennen.

Seit Jahren hat Indien jedoch ein konstantes Wirtschaftswachstum – für 2016 werden 7,8% vorausgesagt. Es sind die Grossstädte, der Süden des Landes sowie die küstennahen Regionen im Westen und Norden, die davon profitieren, nicht jedoch die landwirtschaftlich geprägten Regionen im Zentrum und im Nordosten. Obwohl die Landwirtschaft nur noch ca. 15% zum Bruttoinlandprodukt beiträgt, leben die meisten Menschen in Indien immer noch auf dem Land und sind in der Landwirtschaft tätig. Dies konstituiert eine Armutsschere, die künftig verstärkt zu innenpolitischen Spannungen führen kann.

Im zwölften Fünfjahresplan (2012-2017) werden neben den bekannten Schwerpunkten wie integrierte Massnahmen in den Bereichen Bildung und Gesundheit, Berufsausbildung, Kredite, Infrastrukturmassnahmen, Aufbau von sozialen Sicherungssystemen und Landreformen auch bestehende Unterschiede in der Entwicklung und Wege zu ihrer Überwindung diskutiert, es soll aber auch ein schnelles, nachhaltiges Wachstum gefördert werden, bei dem ausländische Investoren eine wichtige Rolle spielen.

Diesen rhetorisch ausgefeilten Programmen stehen harte Realitäten gegenüber: Kinderarbeit, auch den schlimmsten Formen, begegnet man in Indien überall. Frauen werden diskriminiert, Ureinwohner von ihrem Land vertrieben. Es hapert an der Durchsetzung der bestehenden Gesetze und die Korruption grassiert nach wie vor.

Diesen Missständen setzt der „Walk of Hope“ (www.walkofhope.in) - als eine Art Gegenbewegung zu den zunehmenden religiösen Spannungen und zur hinduistisch-nationalistischen Partei Narendra

Modis, des Premierministers – ein Zeichen der Hoffnung entgegen. Hunderttausende von Indern wandern über 7'500 km nach Delhi, um auf die altindische Tradition der Einheit der Religionen hinzuweisen. Das Herzstück der indischen Kultur sei die Erkenntnis von der Einheit aller Menschen, sagt der Initiator, der 66-jährige Sri Madhukarnath. Es ist Indien zu wünschen, dass es sich wieder vermehrt dieser Werte besinnt.

Projekt für die Kinder der Adivasi

Das Schulgebäude für die Kinder der Adivasi und der indischen Bauern ist fertiggestellt und wurde im Februar 2015, anlässlich des Besuches der Geschäftsführerin von we care, mit einem Dorffest, Tanz, Musik, Ansprachen und einem Essen für alle feierlich eingeweiht. Das Haus steht den Dorfbewohnern auch für Dorfzusammenkünfte zur Verfügung.



Inzwischen schlossen sich 13 weitere Adivasi-Kinder dem Schulunterricht an, der ein Ergänzungsunterricht zur staatlichen Schule ist. Die Kinder werden morgens und abends zwei resp. drei Stunden unterrichtet. Immer noch wollen einige Adivasi-Kinder nicht in die staatliche Schule gehen – zu gross sind ihre Ängste, diskriminierend behandelt zu werden. Für sie ist unser Ergänzungsunterricht Hauptschulung, und sie werden besonders betreut. Unsere Lehrer bemühen sich aber, auch diese Kinder in die Dorfschule zu integrieren.

Kinder, Eltern und der Dorfrat haben sich einen Englischlehrer gewünscht, denn das Beherrschen der englischen Sprache ist in Indien Voraussetzung, um später eine gute Arbeit zu finden. Seit Juni 2015 erteilt Herr S. Giri unseren Kindern Englischunterricht.



Unser science teacher, Herr Jana, ist sehr motiviert und implementiert neue Ideen, so z.B. hat er einen Spielplatz für die Kinder eingerichtet. Da es uns nicht gelungen ist, einen Projektmanager zu finden, werden wir Herrn Jana einen zweijährigen Lehrgang in Social Management bezahlen, den er ab Juli berufsbegleitend absolvieren wird. Im Gegenzug hat er sich vertraglich verpflichtet, nach Beendigung der Ausbildung mindestens drei Jahre weiter für we care tätig zu sein.



Mr. Jana, ein initiativer und verständnisvoller Lehrer

Dr. Nilay Das, der von der Regierung angestellte Kinderarzt, besucht unsere Kinder einmal im Monat. Wir bezahlen ihm ein kleines Gehalt für diesen Dienst, zu dem er nicht verpflichtet ist. Er ist für die Impfkampagnen zuständig und kann bei Krankheit aufgesucht werden. Die Eltern und der Dorfrat haben we care ihre Dankbarkeit ausgedrückt, dass ihre Kinder medizinisch besser betreut werden. Viele Kinder haben – ausser bei den Impfungen – noch nie einen Arzt zu Gesicht bekommen.

Free Text Book Library and Computer Center in Garharipur

Die Bibliothek wird gut besucht, denn viele der Kinder können sich die in Indien relativ teuren Schulbücher nicht leisten – für sie ist die Bibliothek von grossem schulischem Wert. Neben den offiziellen Schulbüchern bieten wir Belletristik, Sach- und Kinderbücher an, die regen Anklang finden. Auf dem Land gibt es wenige Vergnügungsmöglichkeiten und die meisten Familien haben keinen Fernseher, weshalb die meisten Kinder gerne lesen.

Anlässlich des Besuches der Geschäftsführerin im Februar wurden wir angefragt, ob wir für zwei Schülerinnen und einen Schüler, die aus besonders armen Familien stammen, die Schulgebühren übernehmen könnten. Anjana ist eine gute Schülerin der 11. Klasse und möchte Lehrerin werden, Shyamali ist eine ausgezeichnete Schülerin ebenfalls der 11. Klasse und möchte einmal Ärztin werden. Pranab geht in die 8. Klasse, hat in allen Fächern Bestnoten, scheint aber insbesondere für die Mathematik eine aussergewöhnliche Begabung zu haben, wo er die Bestnote mit + erreicht.



Shyamali



Anjana

Alle Schüler drückten ihren Dank gegenüber we care mit einem selbstgekochten feinen Nachtessen aus.



Die stolze Küchencrew

Computer-Center

Das Computer-Center bietet an fünf Tagen Kurse an. Im September besuchten 37 Schülerinnen und Schüler diese Kurse, und die kleinen Kinder lernten das Einmaleins des Computers. In der staatlichen Schule erhalten nur die älteren Kinder PC-Unterricht. Allen Schülerinnen und Schülern steht das Center auch für Übungszwecke kostenlos zur Verfügung.

Schulpatenschaften

Die Zahl unserer Patenkinder ist mehr oder weniger konstant und beträgt plus/minus 25. Ein Kind über mehrere Jahre finanziell zu unterstützen, verlangt ein besonderes Engagement. Für diese Kinder bedeutet es ein grosses Glück, in eine gute Schule gehen zu dürfen, sind die staatlichen Schulen meist schlecht geführt. Die Lehrer sind oft nicht anwesend, der Stoff wird durch Auswendiglernen vermittelt.

Unsere Sozialarbeiterin und frühere Headmasterin kümmert sich bei schulischen, medizinischen oder sozialen Problemen um die Kinder. Wegen der enormen Luftverschmutzung leiden viele Kinder an Lungenproblemen und besonders im Winter an bronchialen Krankheiten.

Paruli konnte dieses Jahr neu in unser Schulprogramm aufgenommen werden. Sie war 6-jährig, als ihr Vater 2010 an einem Herzversagen starb. Wie so oft in Indien, musste die Mutter mit Paruli das Haus ihrer Schwiegereltern verlassen und fand bei ihren Eltern Unterschlupf, wo sie sich mit Nährarbeiten über Wasser zu halten versucht. Monatliches Einkommen: ca. CHF 15.-, was auch in einem Slum von Kolkata nicht zum Überleben reicht. Der Grossvater führt einen kleinen Gemüseladen und sichert so das Überleben der vier Personen. Die kleine Familie lebt in einem einzigen Raum ohne sanitäre Einrichtungen.



Paruli in ihrem Zuhause



Mary Anne, unsere Musterschülerin

Wir klären bei jedem neu aufgenommenen Kind die Lebensumstände ab. Dabei geht es auch um die Frage, wie die Situation der Familie verbessert werden kann, wie wir Hilfe zur Selbsthilfe anbieten können. Wegen des meist niedrigen Bildungsstandes sind die Möglichkeiten beschränkt. Da die Mutter von Paruli bereits Nährarbeiten gemacht hat, stellt ihr we care eine Nähmaschine mit einem kleinen Vorrat an Stoffen, Faden etc. zur Verfügung. Unsere Sozialarbeiterin wird beobachten, wie sich diese Tätigkeit entwickelt und ob allenfalls ein Nähkurs nötig ist.

In den meisten Fällen kann das tiefe Einkommen mit z.B. einer Nähmaschine, einer Rickshaw, einem Teestand o.ä. ein wenig aufge bessert werden. Ein grosser sozialer Aufstieg ist meist nicht möglich – das erhoffen wir uns von den Kindern, die dank ihren Sponsoren eine gute Schulbildung erhalten.

Zum Abschluss das (vorläufige) Ende einer langen Schulpatenschaft: Mary Ann war immer eine unserer besten Schülerinnen, sehr motiviert, fleissig und mit dem Ziel vor Augen, Lehrerin zu werden. Nun

hat sie das College erfolgreich abgeschlossen und will den Master of Art machen, um dann möglichst rasch ihre Eltern unterstützen zu können. Der Vater leidet an Diabetes und ist gesundheitlich angeschlagen.

Mary Ann hat sich zur Verfügung gestellt, den von we care unterstützten Kindern kostenlos Englischunterricht zu geben.

Diverses

Während des Besuches der Geschäftsführerin von we care im Dorf der Adivasi sprach diese mit den Dorfbewohnern und dem Dorfrat über die Möglichkeiten zur Verbesserung ihrer Lebensumstände. Diese wünschten sich Ziegen und/oder Kühe, welche Milch für die Kinder liefern. Allfällige Überschüsse können auf dem Markt verkauft und der Dung als Dünger in den kleinen Gärten oder als Brennmaterial verwendet werden. Vor Weihnachten haben wir deshalb eine Flyer-Aktion gestartet. Der Erfolg hat uns überrascht und sehr gefreut: Bis Ende Januar sind über 40 Ziegen und 10 Kühe gekauft resp. verschenkt worden. Nun machen sich unsere Mitarbeiter in Indien an die Arbeit, werden die Tiere einkaufen und den bedürftigsten der Familien übergeben. Die Familien müssen sich schriftlich verpflichten, dass sie die Tiere nicht verkaufen und das erste neugeborene Kälblein an eine andere bedürftige Familie abgeben.



Die achtköpfige Familie Gurubari Mandu wird eine Kuh erhalten

Auf unserer Homepage berichten wir vom Fortgang dieser erfolgreichen Kampagne (http://www.wecare.ch/kuh_ziege_projekt.htm).

Die medizinische Grundversorgung ist in Indien für alle gewährt. Spezialbehandlungen und spezielle Medikamente werden aber vom Staat nicht bezahlt und sind daher für viele Menschen unerschwinglich. So gewähren wir manchmal auch medizinische Hilfe. Ein Beispiel: Frau M.B. musste sich einer Staroperation unterziehen. Etwas lief schief und sie ist praktisch erblindet. Pech gehabt – keine Weiterbehandlung im staatlichen Spital. Frau B. hat uns aufgesucht und um Hilfe gebeten. Dank einer weiteren Operation und einer Brille, deren Kosten we care übernommen hat, kann Frau B., eine Witwe, heute wieder sehen und ist überglücklich, dass sie ihren Haushalt wieder alleine machen kann. Die Bilder sprechen mehr als alle Worte.



Vor der Operation



Nach der Operation

Ziele 2016

Wie im letzten Jahresbericht kurz erwähnt, hat uns das Nachbardorf „unseres“ Adivasi-Dorfes kontaktiert. Die Dorfbewohner haben uns gebeten, ein vergleichbares Projekt aufzubauen. Die Geschäftsführerin hat das Dorf besucht, mit dem Dorfrat gesprochen und die bereits bestehenden Räume, in denen der Unterricht stattfinden kann, besichtigt. Wir werden im ersten Halbjahr 2016 mit dem Unterricht beginnen, zunächst einmal mit 50 Kindern (100 haben sich angemeldet). Zuerst muss die Finanzierung gesichert sein.

Danach möchten wir vorerst keine neuen Projekte lancieren, sondern die begonnenen Projekte kontinuierlich weiterverfolgen und unterstützen, bis wir gute Ergebnisse erzielen und die Projekte ev. einmal der lokalen Bevölkerung übergeben können. Das ist aber ein Fernziel, und dieses wird nicht einfach zu erreichen sein.

Dank

Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, möchten wir ganz herzlich für Ihre Unterstützung danken. Sie machen unsere Arbeit in Indien erst möglich. Sie geben Menschen Hoffnung, Kindern und ihren Familien die Chance auf ein besseres Leben, und uns geben Sie Kraft und Motivation, weiterzumachen.

Frau D. betreut weiter unsere Homepage und achtet darauf, dass sie stets aktualisiert ist, die neusten Entwicklungen dokumentiert werden. Darüber hinaus bezahlt sie alle Kosten der Homepage und beurteilt als Ärztin unsere medizinischen Fälle. Ihre Unterstützung für we care ist äusserst wertvoll, und wir danken Frau D. herzlich für ihren Einsatz.

Die Revision wurde neu von Herrn Walter Balsiger, Männedorf, gemacht. Wir danken ihm herzlich für die unentgeltliche Ausführung dieser Arbeit.

Die **Jahresrechnung 2015** finden Sie am Schluss dieses Berichtes.

Zum Schluss ein Zitat von Jean-Jacques Rousseau:

Quand je paie une dette,
c'est un devoir que je remplis,
quand je fais un don,
c'est un plaisir que je me donne.

Zürich, im April 2016

We care
Buchholzstrasse 43
8053 Zürich
Tel ++41 (0)44 422 36 02
E-Mail: info@we-care.ch
www.we-care.ch

Bankverbindung:
Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich
PC-Konto 80-151-4
Konto-Nr. 1134-0052.600
IBAN: CH25 0070 0113 4000 5260 0
BIC (Swift-Adresse): ZKB KCHZ 280A
Bankenclearing-Nr. 700

Jahresrechnung 2015

Bilanz per 31.12.2015

Aktiven			Passiven	
Kasse		Fr. 140.70		
Bankguthaben		Fr. 2'895.95		
			Fonds Projekte	Fr. 24.40
Umlaufvermögen		Fr. 3'036.65	Fremdkapital	Fr. 24.40
Kapital 2014	Fr. 13'991.60			
Verlaust 2015	Fr. 10'979.35		Kapital 2015	Fr. 3'012.25
Total		Fr. 3'036.65		Fr. 3'036.65

Erfolgsrechnung 2015

Ausgaben			Einnahmen	
Einzelprojekte	Fr. 16'984.65		Einzelprojekte	Fr. 16'772.75
Patenschaften	Fr. 6'003.00		Patenschaften	Fr. 5'950.00
Diverse Projekte	Fr. 16'600.40		Diverse Spenden	Fr. 10'334.55
Personalaufwand	Fr. 2'096.00		Mitgliederbeiträge	Fr. 250.00
Übriger Aufwand	Fr. 908.40			
Verwaltung/IT	Fr. 1'694.20			
Total	Fr. 44'036.65		Total	Fr. 33'307.30
			Mehrausgaben	Fr. 10'979.35
Total	Fr. 44'286.65			Fr. 42'286.65

04.04.2016

Auf Wunsch gewähren wir gerne Einblick in die Buchhaltung.